

BAEDEKER

D DRESDEN



WILLKOMMEN BEI BAEDEKER!

Diesen Magischen Moment in Dresden möchte ich Ihnen ganz besonders ans Herz legen: Zugegeben, man muss früh aufbrechen. Aber wenn Sie es schaffen, frühmorgens gegen 7 Uhr in den Park von Pillnitz zu kommen, haben Sie diese bezaubernde Anlage fast für sich allein. Schließlich sind die selbst erlebten Geschichten die schönsten, um sie zu Hause zu erzählen.

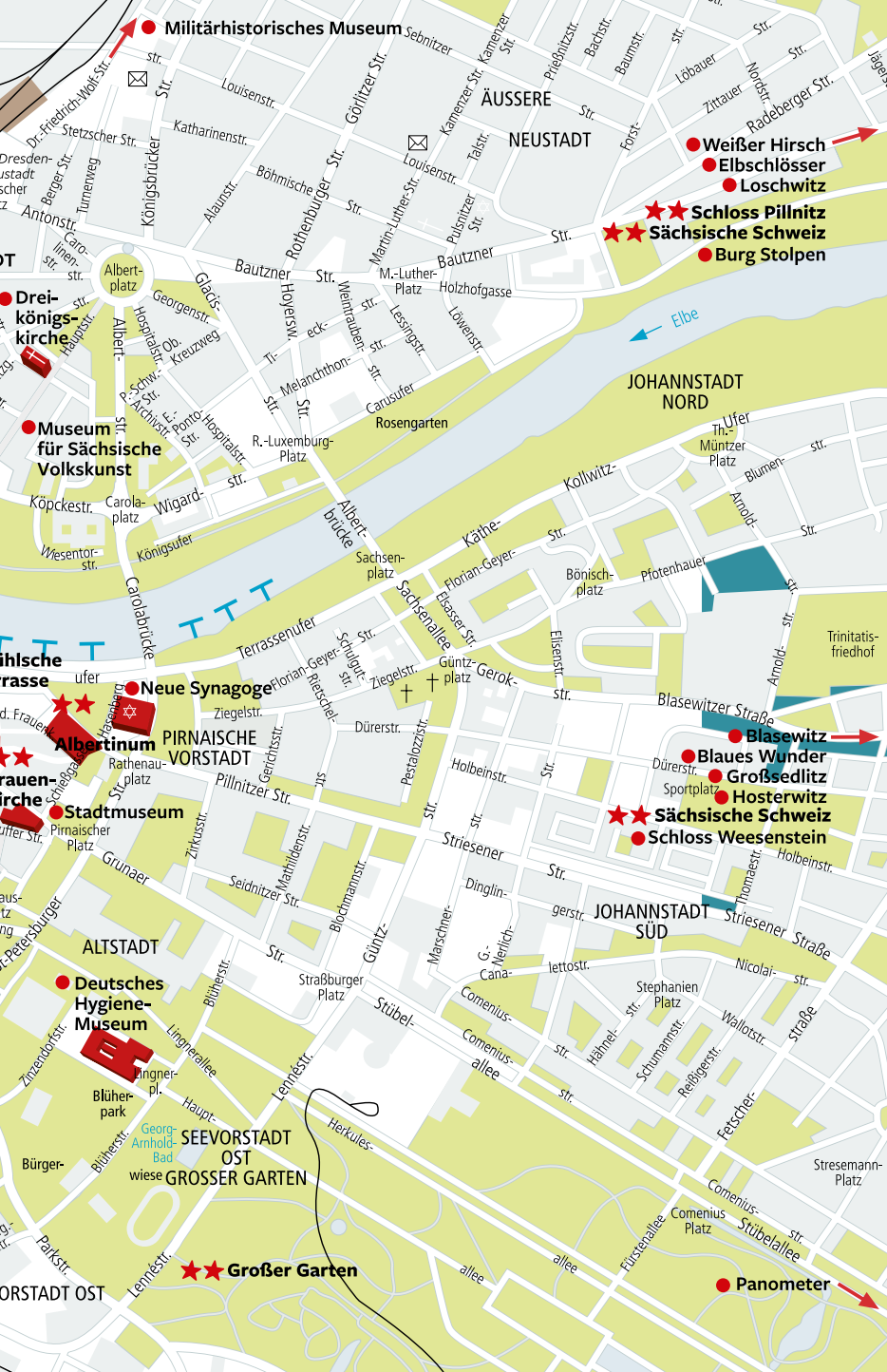
Wir wünschen Ihnen lebendige Eindrücke und Zeit für das Wesentliche! Entdecken Sie mit Baedeker das Außergewöhnliche, lassen Sie sich inspirieren und gestalten Sie Ihr persönliches Programm nach Ihren Vorlieben.

Herzlichst



Rainer Eisenschmid, Redaktion Baedeker

◀ *Auch die Elbdampfer der Weißen Flotte schaukeln, aber mit dieser Perspektive können sie einfach nicht mithalten.*



BAEDEKER

D DRESDEN

»

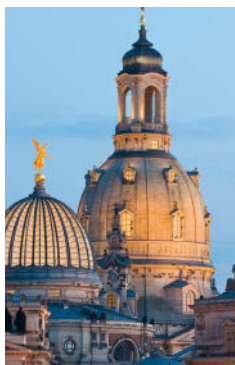
» Dresden – hier wurde die Schönheit erfunden. Nichts als Fluss und Wiesen – in zartesten Farben und märchenhaftem Licht.«

Johann Joachim Winckelmann

baedeker.com

★★ TOP 20

Die Top-Sehenswürdigkeiten von Dresden



★★ GALERIE NEUE MEISTER

Kunstschätze vom 19. Jh. bis in die jüngste Gegenwart, von Caspar David Friedrich bis Gerhard Richter **S. 44**

★★ BRÜHLSCHE TERRASSE

Der »Balkon Europas« ist der Treffpunkt der

Flaneure – vor allem, aber nicht nur bei Sonnenuntergang. **S.56**

★★ FRAUENKIRCHE

Dresdens Wahrzeichen, tatsächlich auferstanden aus Ruinen zum Symbol der Versöhnung **S. 70**

★★ GEMÄLDE- GALERIE ALTE MEISTER

Wer kennt sie nicht, die herzigen Engelchen der »Sixtinischen Madonna« von Raffael? **S. 79**

★★ GROSSER GARTEN

Barock, Nostalgie und Hightech treffen im

grünen Herz der Stadt aufeinander: Palais und Eisenbahn im Park, Elektromobilität in der Gläsernen Manufaktur **S. 86**

★★ HOFKIRCHE

Eine katholische Insel im Mutterland der Reformation **S. 92**

★★ DOM UND ALBERCHTS- BURG ZU MEISSEN

Mittelalterliches Ensemble hoch über der Stadt **S. 110**

★★ PORZELLAN- MANUFAKTUR MEISSEN

Schauen Sie zu, wie das weltberühmte weiße Gold geformt und bemalt wird. **S. 114**

★★ SCHLOSS MORITZBURG

Ein Märchenschloss, von Teichen umgeben. Hier fand Aschenbrödel ihre drei Haselnüsse. **S. 119**

★★ SCHLOSS PILLNITZ

Chinesisch inspirierte barocke Leichtigkeit am Ufer der Elbe. Und eine uralte Kamelie.

S. 139

★★ RESIDENZ- SCHLOSS

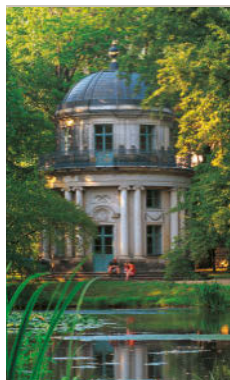
Prächtige Renaissance: die Residenz der sächsischen Kurfürsten und Könige

S. 149

★★ GRÜNES GEWÖLBE

Mehr als eine Schatzkammer: Wunderwerke der Goldschmiedekunst

S. 155



★★ THEATERPLATZ

Dresdens schönste Kulisse: hier Semperoper und Zwinger, Hofkirche und Schloss. Und mittendrin König Johann. **S. 176**

★★ SEMPEROPER

Der Fixstern der Dresdner Kulturwelt **S. 177**

★★ RÜSTKAMMER

Viele dieser hier gezeigten Waffen und Rüstungen kamen wohl kaum zum Einsatz, zu wertvoll waren sie.

S. 156

★★ ZWINGER

Kein Schloss, kein Palais, sondern die Umfriedung eines Festplatzes: Barock in Vollendung **S. 182**

★★ SÄCHSISCHE SCHWEIZ

Herrliche Landschaften im Wander- und Kletterparadies zwischen Bastei und Lilienstein, dazu hübsche Städtchen wie Pirna und Bad Schandau **S. 160**

★★ PORZELLAN- SAMMLUNG

Die Leidenschaft August des Starken brachte einzigartige Stücke aus Europa und Ostasien an die Elbe. **S. 188**

★★ FESTUNG KÖNIGSTEIN

Eine Festung, wie sie im Lehrbuch steht **S. 162**

★★ MATHEMATISCH- PHYSIKALISCHER SALON

Meisterwerke der Feinmechanik **S. 188**



DAS IST DRESDEN

- 10 Wenn die Lichter funkeln
 - 14 Laboratorium der Moderne
 - 18 Entspannt durchs Elbtal
 - 22 »Optimal weiß und durchscheinend«
 - 26 Sachsenkeule und Schieler
-

TOUREN

- 32 Unterwegs in Dresden
 - 32 Dresden kompakt
 - 35 Für Kunstliebhaber
 - 38 Bummel durch die Innere Neustadt
 - 39 Lustschlösser, Elbe und Weinberge
 - 41 Elberadweg
-

LEGENDE

Baedeker Wissen

- Textspecial, Infografik & 3D
-

Baedeker-Sterneziele

- ★★ Top-Sehenswürdigkeit
 - ★ Herausragende Sehenswürdigkeit
-



**SEHENSWERTES
VON A BIS Z**

- 44 ★★ Albertinum
- 49 Altmarkt
- 53 ★ Augustusbrücke
- 54 Blasewitz
- 55 ★ Blaues Wunder
- 56 ★★ Brühlsche Terrasse
- 62 ★ Deutsches Hygiene-Museum
- 64 ● Daniel Düsentrieb an der Elbe
- 66 Dreikönigskirche
- 67 ★ Elbschlösser
- 70 ★★ Frauenkirche
- 72 ● Frauenkirche
- 76 Friedrichstadt
- 79 ★★ Gemäldegalerie Alte Meister
- 86 ★★ Großer Garten
- 91 ★ Großsedlitz (Barockgarten)
- 92 ★★ Hofkirche
- 95 Hosterwitz
- 97 ★ Japanisches Palais
- 99 ★ Johanneum · Verkehrsmuseum
- 101 ★ Kreuzkirche
- 103 ★ Loschwitz
- 106 ● Der Weg ist das Ziel
- 108 ★★ Meißen
- 116 ● Das weiße Gold
- 118 ★ Militärhistorisches Museum
- 119 ★★ Schloss Moritzburg
- 124 Museum für Sächsische Volkskunst
- 126 Neue Synagoge
- 127 ★ Neumarkt
- 129 ★ Neustadt
- 137 Panometer
- 139 ★★ Schloss Pillnitz
- 144 Prager Straße
- 145 ★ Radebeul
- 149 ★★ Residenzschloss
- 150 ● Residenzschloss



INHALT

- 159 ★★ Sächsische Schweiz
- 173 ★ Stadtmuseum · Landhaus
- 174 ★ Burg Stolpen
- 176 ★★ Theaterplatz
- 179 ★ Schloss Weesenstein
- 180 ★ Weißer Hirsch
- 182 ★★ Zwinger
- 184 ● Zwinger

- 264 Museen
- 269 Shoppen
- 270 ● Oase für die Sinne
- 277 Stadtbesichtigung
- 280 Übernachten

HINTERGRUND

- 192 Die Stadt und ihre Menschen
- 195 ● Dresden auf einen Blick
- 196 Stadtgeschichte
- 209 Kunst- und Kulturgeschichte
- 219 Interessante Menschen
- 222 ● August der Starke

ERLEBEN & GENIESSEN

- 232 Ausgehen
- 243 Essen und Trinken
- 248 ● Typische Gerichte
- 254 ● Nur echt mit dem Siegel
- 257 Feiern
- 260 ● Das Leben, ein Fest

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

- 288 Kurz und bündig
- 288 Anreise · Reiseplanung
- 289 Auskunft
- 290 Lesetipps
- 291 Vergünstigungen
- 292 Verkehr

ANHANG

- 293 Register
- 300 Verzeichnis der Karten und Grafiken
- 301 Bildnachweis
- 306 Impressum

PREISKATEGORIEN

Restaurants

Preiskategorien
für ein Hauptgericht

- €€€€ über 28 €
- €€€ 18 – 28 €
- €€ 10 – 18 €
- € bis 10 €

Hotels

Preiskategorien
für ein Doppelzimmer

- €€€€ über 190 €
- €€€ 140 – 190 €
- €€ 90 – 140 €
- € bis 90 €



MAGISCHE MOMENTE

- 59 Zeit für Entschleunigung
- 68 Sommerliche Silvestergefühle
- 71 Kuppelwunder
- 102 Auf, preiset die Tage!
- 136 Singin' in the Rain
- 139 Frühaufsteherfreuden
- 167 Festungweihnachten
- 237 Nicht ablenken lassen
- 277 Pfeifkonzert!

»Jauchzet, frohlocket«, singt der Knabenchor der Kreuzkirche. Wer kann da schon widerstehen?



ÜBERRASCHENDEN

- 37 **6 x Durchatmen:**
Entspannen, runterkommen, wohlfühlen
- 125 **6 x Erstaunliches:**
Hätten Sie das gewusst?
- 130 **6 x Unterschätzt:**
Genau hinsehen, nicht daran vorbeigehen, einfach probieren
- 186 **6 x Einfach unbezahlbar:**
Erlebnisse, die für Geld nicht zu bekommen sind
- 259 **6 x Typisch:**
Dafür fährt man nach Dresden



D DAS IST...

Dresden

Die großen Themen rund um Elbflorenz.
Lassen Sie sich inspirieren!

Schloss, Hofkirche, Ständehaus und Brühlsche
Terrasse scheinen um die Wette zu leuchten. ►



WENN DIE LICHTER FUNKELN

Dampfender Glühwein, herrlich puderbestäubter Stollen und würzige Pfefferkuchen: Alle Jahre wieder verwandelt sich Dresden im Advent in eine funkelnde Weihnachtsstadt. Auf drei Kilometern Länge – vom Hauptbahnhof über die Innenstadt bis zum Albertplatz auf der Neustädter Elbseite – reiht sich ein Weihnachtsmarkt an den anderen, mittendrin der berühmte Striezelmarkt.

Leuchtsterne tauchen Dresdens Weihnachtsmärkte in sanftes Licht. ▶





DAS IST...
DRESDEN

IM Schatten der Frauenkirche kommt es zum großen Treffen. Die Heiligen Drei Könige begrüßen das Christkind. Zwar bekennen sich im atheistisch geprägten Dresden nur rund 20 % der Einwohner zu einer christlichen Konfession – trotzdem steht hier jedes Jahr der Stall von Bethlehem mit lebensgroßen Figuren und echten Schafen. Vor der Krippe intonieren die Dresdner Kurrendesänger »Leise rieselt der Schnee«, auch wenn der hier in der Vorweih-

nachtszeit meist auf sich warten lässt. Es ist **Advent auf dem Neumarkt**. Die Dezemberluft riecht nach frisch gebackenem Brot, gerösteten Maronen und orientalischem Mokka, die Herrnhuter Sterne an den Marktständen und großen Weihnachtstannen tauchen den Abend in mildes Licht, in einer Ecke dreht sich ein handbetriebenes Karussell. Die

Was nehmen wir denn jetzt mit als Weihnachtssouvenir?



Marktbuden sind historischen Vorbildern aus der Zeit um 1900 nachempfunden. Bürsten- und Besenbinder, Hutmacher, Holzschnitzer und Buchdrucker bieten in traditionellem Gewand handgefertigte Waren feil, wie es sie hier schon vor 100 Jahren gegeben hat. Die kulinarischen Genüsse stammen meist von Bio-Erzeugern aus der Region wie dem Vorwerk Podemus oder der Braumanufaktur Schmilka.

■ Zurück zu den Anfängen

Natürlich ist in Dresden auch der Besuch des **Striezelmarkts** vorweihnachtliche Pflicht, immerhin ist er der berühmteste und mit mehr als 200 Ständen und 2,5 Mio. Besuchern auch der größte Weihnachtsmarkt der Stadt. Mit ihm hat 1434 alles angefangen. Der namensgebende Striezel war zu jener Zeit zwar noch ein fades Fastengebäck (► S. 254/255), aber das hat sich zum Glück mit päpstlicher Erlaubnis geändert und wird auf dem ältesten beurkundeten Weihnachtsmarkt Deutschlands mit dem Stollenfest zelebriert. Klar, dass man den geschützten »Original Dresdner Christstollen« auch an jeder Ecke kaufen kann. Striezelmarkt-Glücksbringer ist aber der »**Pflaumentoffel**«, ein Backpflaumen-Männchen mit Zylinder, Umhang und Leiter. Er nickt ganz sanft in die Erinnerungsrichtung der oft keine zehn Jahre alten Schornsteinfegerjungen, die die Kamine von innen reinigen mussten. Stark vertreten ist die weihnachtliche **Holz-kunst aus dem nahen Erzgebirge**. Ein begehbarer Schwibbogen und die weltgrößte erzgebirgische Stufenpyramide gehören zu den Wahrzeichen, Schwibbogen- und Pyramidenfest zu den Höhepunkten des Striezelmarkts.

■ Für jeden Geschmack

Ein Dutzend Weihnachtsmärkte warten in Dresden auf Besucher, neben den beiden genannten haben auch andere ein ganz eigenes Flair, etwa die Mittelalter-Weihnacht im Stallhof, der internationale Augustusmarkt mit seinen weißgoldenen Pagoden auf der Hauptstraße oder der Elbhangfest-Weihnachtsmarkt am Blauen Wunder in Loschwitz mit regionalem Kunsthandwerk.

Bei der alljährlichen **Weihnachtsausstellung** im Dresdner Volkskunstmuseum im Jägerhof können Sie Kunsthandwerkern bei der Arbeit zuschauen und weihnachtliche Volkskunst aus ganz Sachsen bestaunen. Wer für das oft schon Monate vorher ausverkaufte **Weihnachtsoratorium** mit dem Dresdner Kreuzchor in der Kreuzkirche keine Tickets bekommen hat, sollte das **Adventskonzert** des weltberühmten Knabenchors im Rudolf-Harbig-Stadion nicht verpassen.



VORFREUDE, SCHÖNSTE FREUDE

Mehr stimmungsvolles vorweihnachtliches Markttreiben gibt es bei »Lichterglanz & Budenzauber« auf dem alten Dorfbanger von Radebeul-Kötzschenbroda oder beim »Historisch-romantischen Weihnachtsmarkt« auf der Festung Königstein. Bei letzterem warm einmummeln, da oben pfeift's.

DAS IST...
DRESDEN



LABORATORIUM DER MODERNE

Deutschlands erste Gartenstadt sollte nichts weniger als das Leben reformieren: Arbeit, Wohnen, Kultur und Natur – harmonisch verbunden. Initiiert und ausgeführt wurde das Projekt von dem Möbelfabrikanten Karl Schmidt, dem Mäzen Wolf Dohrn und dem Architekten Richard Riemerschmid, alle drei aktive Mitglieder des Deutschen Werkbundes. Der Erfolg gibt ihnen Recht, bis heute gehört Hellerau zu den beliebtesten Wohngebieten Dresdens.

◀ Hellerau ist auch heute noch ein Idyll.

BEIM Hellerauer Marktbäcker duftet es nach frischem Backwerk und allerlei Gewürzen. Torsten Eckert hat soeben ein »Brot des Monats« aus dem Ofen geholt. Diesmal ist es ein Fougasse mit Rosmarin, Meersalz und Knoblauchöl. Zusammen mit Frau Maria übernahm er schon 2011 die 100 Jahre alte Bäckerei, ein Glücksfall für das Bäckerpaar und die Gartenstadt. Hier wird noch mit der Hand und mit Sauerteig gearbeitet, und es kommen nur ehrliche Zutaten zum Einsatz: Ährenwort-Mehl aus der Dresdner Mühle, Haferflocken, Schrot.

Die denkmalgeschützte Häuserzeile am Markt mit der Bäckerei auf der Westseite ist Teil des ursprünglichen Bebauungsplans der Gartenstadt Hellerau, der wie das Gebäude selbst vom Architekten Richard Riemerschmid stammt. Vom Markt hügelabwärts führt eine Straße, die der landläufigen Vorstellung von einer Gartenstadt wohl am ehesten

entspricht und dazu auch noch **Am grünen Zipfel** heißt. Hinter winzigen Vorgärten mit üppigen Rosenbüschen stehen die fast bilderbuchartig-putzigen Reihenhäuser des Kleinhausviertels, ebenfalls von Riemerschmid geplant.

! Anfänge mit Schraubzwinde

Gleich um die Ecke am Moritzburger Weg 67 wartet ein weiterer Bau von ihm: Das Fabrikgebäude der Deutschen Werkstätten Hellerau war die Keimzelle der Gartenstadt. Karl Schmidt hatte sie 1909 noch außerhalb Dresdens angesiedelt, sein Architekt entwarf den Grundriss in Form einer Schraubzwinde. Hier wurden ab 1910 die berühmten **Maschinenmöbel** hergestellt, die Sie im Schau-

Konzentriertes Arbeiten in den Deutschen Werkstätten und beim Ballett im Festspielhaus





MEKKA DER AVANTGARDE

Wie war das, als Künstler aus ganz Europa kamen? Und wie wurde Hellerau nach so langer Abstinenz wieder zum Ort für Tanz, Musik, Kunst und Medien? Führungen durch das Festspielhaus Hellerau und das angrenzende Areal lassen die spannende Geschichte des Ortes lebendig werden. Jeden Fr. 12.30 Uhr Führungen durch die Gartenstadt für Gruppen auf Anmeldung und ein Audiowalk bei: Deutscher Werkbund Sachsen, Tel. 0351 264 62 46.

depot im Kunstgewerbemuseum in Schloss Pillnitz anschauen können. Heute fertigen die Deutschen Werkstätten in einem modernen Komplex gegenüber vom alten Firmengelände u.a. hochwertige Objektausbauten. Im einstigen Pförtnerhaus hat das »Schmidt's« sein stilvolles Domizil bezogen, das mittlerweile eines der angesagtesten Dresdner Restaurants geworden ist (www.schmidts-dresden.de).

Wo sich die Avantgarde traf

Am Ausbau der Gartenstadt waren ab 1910 außer Riemerschmid vor allem Hermann Muthesius und Heinrich Tessenow beteiligt. Sie folgten den Idealen der englischen Gartenstadtbewegung, um den Auswüchsen der Industrialisierung zu begegnen und ein naturnahes, gesundes Wohnen zu ermöglichen. Tessenow lieferte den Entwurf für das geistig-kulturelle Zentrum der Gartenstadt. Im 1911/1912 errichteten Festspielhaus Hellerau installierte der Schweizer Musikpädagoge Émile Jaques-Dalcroze seine »Bildungsanstalt für Rhythmische Gymnastik«, ein **Zentrum der Reformbewegung und Geburtsort der Moderne**. Hier traf sich die Avantgarde zum Lernen, Arbeiten und Feiern, darunter Mary Wigman, Oskar Kokoschka, Upton Sinclair, Stefan Zweig und Franz Kafka. Die Nazis funktionierten das Gelände zur Kaserne um, nach dem Krieg wurde es bis 1992 von der sowjetischen Armee genutzt. Seit der Sanierung gestaltet das »Europäische Zentrum der Künste Dresden« ein ganzjähriges Programm. Seit einigen Jahren bemüht sich ein Förderverein, dass Hellerau als »Laboratorium einer neuen Menschheit« in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen wird.



DAS IST...
DRESDEN



ENT- SPANNT DURCHS ELBTAL

Wie in längst vergangenen Zeiten: Am entspanntesten erleben Sie Dresden und die Schönheit des Elbtals vom Dampfer aus.

Immerhin betreibt die Sächsische Dampfschiffahrt die älteste, größte und natürlich auch schönste Raddampferflotte der Welt. Flussabwärts geht es vom Terrassenufer unterhalb der Brühlschen Terrasse über Radebeul und Meißen bis nach Seußlitz und flussaufwärts vorbei an Pillnitz und Pirna bis Bad Schandau in der Sächsischen Schweiz.

◀ Der Schornstein ist umgeklappt – Vollampf voraus unter dem Blauen Wunder hindurch!



MIT VOLLDAMPF AUF STADTRUNDFAHRT

Perfekt für Dampfer-Novizen ist eine der täglichen Schlösserfahrten von der Altstadt aus vorbei an den Elbschlössern und unterm Blauen Wunder durch bis zum Schloss Pillnitz. Elbaufwärts dauert das 110 Minuten, elbabwärts eine Stunde. Da bleibt viel Zeit zum Inspizieren des Schiffes und – am besten mit einem Glas sächsischen Weins in der Hand – zum Genießen der Landschaft. (► S. 277)

Ein lautes Tuten, und der stattliche alte Dampfer löst sich von der Anlegestelle. Natürlich tutet er nicht, auch wenn es so klingt: Er pfeift, mit seiner Dampfpeife, wie der Bootsmann in einer Mischung aus Belustigung und heiligem Ernst richtigstellt. Und jeder Dampfer hat zudem seinen ganz eigenen Pfeifenton! **Neun historische Raddampfer** besitzt das 1836 als »Elbdampfschiffahrtsgesellschaft« gegründete Unternehmen heute – der älteste, die »Stadt Wehlen«, wurde 1879 in Betrieb gestellt, der jüngste und größte, die »Leipzig«, lief 1929 in der Schiffswerft Dresden-Laubegast vom Stapel. Die »Diesbar« von 1884 ist ein »technisches Denkmal« und wird als einziger Raddampfer der Flotte noch mit Kohle befeuert. Außer der regulären Mannschaft aus Kapitän, Steuer- und Bootsmann sowie Maschinist versteht hier deshalb auch ein Heizer seinen schweißtreibenden Dienst.

Rote Schaufelräder und blinkendes Messing

Die wunderbar aus der Zeit gefallen historischen Dampfer werden von Einheimischen wie Touristen heiß geliebt. Dagegen passen die zwei modernen Motor-Salonschiffe »Gräfin Cosel« und

»August der Starke« – gebaut 1994 und 2024/2025 runderneuert – nicht so recht ins Bild und werden auch schon mal spöttisch »Gorbitz« und »Prohlis« genannt, nach den Plattenbausiedlungen am Rande der Stadt. Wer es also eher nostalgisch mag, sollte beim Buchen des Tickets nach dem Schiffstyp fragen. Wenn Sie einen Blick in den Maschinenraum der alten Dampfer werfen, können Sie blank geputzte Messinginstrumente bestaunen und die wuchtigen Dampfmaschinen bei ihrer präzisen Arbeit beobachten. An den Seiten geben Fenster den Blick auf die roten Schaufelräder frei, die gichtspritzend durch den Fluss pflügen. Immer wieder faszinierend und ein beliebtes Fotomotiv ist übrigens das **Abkippen des Schornsteins** bei der Brückendurchfahrt. Die Oldtimer haben überdachte Sonnendecks, behagliche Salons und natürlich eine Bordküche, welche Sächsische Kartoffelsuppe und »Dampfwürstchen«, Kaffee und Eierschecke offeriert.

Stollenfahrt und Flottenparade

Bei der Planung eines Ausflugs auf der Elbe haben Sie die Qual der Wahl. Vor



Technik anno dazumal: ganz ohne Elektronik, dafür schön blank poliert

allem in der Hauptsaison von Mai bis Mitte Oktober stehen neben den Linienfahrten verschiedenste Veranstaltungsfahrten auf dem Programm. Doch selbst in der Vorweihnachtszeit legt die Flotte gelegentlich ab: zum »Adventslunch« oder zur Christstollenfahrt«. Wem Zeit oder Muße für eine Dampferfahrt fehlen, der kann alle Schiffe auch bei der jährlichen **Flottenparade am 1. Mai** oder nur die Raddampfer bei der Dampferparade zum **Dampfschiff-Fest im August** erleben – wenn nicht gerade mal wieder Niedrigwasser dem Spektakel einen Strich durch die Rechnung macht.



»OPTIMAL WEISS UND DURCH- SCHEI- NEND«

Meissener Porzellan! Das klingt nach Luxus, nach der »maladie de porcelaine«, der Porzellansucht August des Starken – und nach dem Sonntagskaffee bei der Erbtante, die das gute Service aus dem Vertiko holt. Seit mehr als 300 Jahren begeistert das weiße Gold aus Meißen schon die Menschen, als exquisites Geschirr für den nicht ganz alltäglichen Gebrauch, als Statussymbol und als Sehnsuchsobjekt von Sammlern in der ganzen Welt.

Dazu braucht es eine ruhige Hand ...



DAS IST...
DRESDEN



ZUTATEN braucht es für die Porzellanherstellung nicht viele, im Wesentlichen nur Kaolin, Feldspat und Quarz – und das heute wie vor 300 Jahren. Doch es bedurfte genialer Wissenschaftler und Tüftler, gerade diese Stoffe in einem ganz bestimmten Verhältnis zu mischen und eines der großen Rätsel ihrer Zeit zu lösen. Denn im 17. Jh. ist feines Porzellan aus China und Japan bei Königen, dem Adel und wohlhabenden Bürgern in Europa zwar heiß begehrt, aber der lange und gefahrenreiche Transportweg macht es teuer. Also versucht man, selbst hinter sein Geheimnis zu kommen. Der Naturwissenschaftler **Ehrenfried Walther von Tschirnhaus** experimentiert schon in den 1690er-Jahren mit der Herstellung von Porzellan und schlägt August dem Starken 1696 sogar die Gründung einer Porzellanmanufaktur vor.

Auf der Suche nach dem weißen Gold

Zu dieser Zeit beginnt **Friedrich Böttger** gerade 14-jährig in Berlin eine Apothekerausbildung, wendet sich jedoch bald der Alchimie zu. Als er behauptet, Gold herstellen zu können, wird er 1702 vom sächsischen Kurfürsten in ein Dresdner Laboratorium gebracht. Hier trifft er mit Tschirnhaus und dem Freiburger Bergrat und Hüttenfachmann **Gottfried Pabst von Ohain** zusammen. Schon bald stehen nicht mehr Experimente zur Herstellung von Gold im Mittelpunkt; Ziel ist nun das weiße Gold, das August fordert. Dann der Durchbruch: 1706 gelingt die Herstellung des roten Jaspisporzellans, heute Böttgersteinzeug genannt. Am 15. Januar 1708 notiert Dr. Johann Jacob Bartholomaei, Böttger als Leibarzt und Helfer



Auch das Glasieren ist Handarbeit.

zugeteilt, die vRezeptur für das »optimal weiß und durchscheinende« Porzellan. Das Datum gilt als **Geburtsstunde des weißen europäischen Hartporzellans**. Es vergeht ein weiteres Jahr, bis Böttger am 28. März 1709 August dem Starken offiziell die Erfindung des Porzellans verkündet. Tschirnhaus ist im Oktober zuvor an der roten Ruhr gestorben, und so erntet Böttger den Ruhm allein. Erst 300 Jahre später soll Tschirnhaus den ihm gebührenden Platz in der Porzellangeschichte erhalten.



Höroidt und Modelleure wie **Johann Joachim Kaendler** – er vor allem mit seinen Tierfiguren und höfischen Szenen – unvergleichliche Kunstwerke, die den Ruf des Meissener Porzellans begründen. Dazu gehört auch das aus 2000 Teilen bestehende Schwanenservice für den Grafen Brühl. Auch die berühmtesten Dekore stammen aus jener Zeit, etwa der Rote Ming-Drache; doch am bekanntesten ist wohl das nach fernöstlichen Vorbildern entwickelte kobaltblaue Zwiebelmuster, das allerdings nicht aus Zwiebeln, sondern Granatäpfeln, Pfirsichen, Bambusstock sowie Lotos- und Chrysanthemenblüten besteht. Die schönsten Highlights aus 300 Jahren Porzellan Geschichte sehen Sie im Porzellanmuseum der Manufaktur in Meißen.



Zwiebelmuster ohne Zwiebeln

Nach einem Dekret August des Starken vom Januar 1710 erfolgt am 6. Juni jenes Jahres die Gründung der ersten europäischen Porzellanmanufaktur, die bis 1863 auf der Albrechtsburg Meißen residiert. Die seit 1722 eingesetzten **Gekreuzten blauen Schwerter** werden zu einem der bekanntesten Markenzeichen der Welt. Schon in den ersten Jahrzehnten der Manufaktur schaffen Porzellanmaler wie **Johann Gregorius**

SCHULTERBLICK

In den Schauwerkstätten der »Erlebniswelt Haus Meissen« kann man an vier Arbeitsplätzen miterleben, wie Meissener Porzellan in Handarbeit entsteht. Tassen werden gedreht und Figurenteile geformt, anschließend von einem Bossierer anhand eines Modells zusammengesetzt. Unter- und Aufglasurmalerei mit verschiedenen bekannten Motiven schließt den Herstellungsprozess ab. Der Rundgang kann durch Raumton oder mit persönlicher Führung begleitet werden. (► S. 114)

DAS IST...
DRESDEN



SACHSEN- KEULE UND SCHIELER

Goldener Wagen, Rosengründchen, Katzensprung – die Weinlagen tragen nicht nur klangvolle Namen, sie produzieren auch gute Tropfen voller Charakter. Da schuldet man es schon fast der Gegend, die Sächsische Weinstraße zu erkunden, gemütlich in Strauß- und Besenwirtschaften einzukehren, eine Führung beim Winzer mitzumachen oder zur Weinwanderung aufzubrechen.

◀ Was in Radebeuls Weinbergen unten wächst, kann oben im Spitzhaus probiert werden.



SACHSEN ist das nordöstlichste der 13 offiziellen deutschen Weinanbaugebiete und eines der kleinsten noch dazu. Seit 1992 führt die **Sächsische Weinstraße** über eine einzigartige Kulturlandschaft elbawärts von Pirna über Dresden, Radebeul und Meißen bis nach Seußlitz: Auf diesen 55 km wird Genuss großgeschrieben. Bei den herbstlichen Weinfesten in Radebeul und Meißen können Sie nicht nur den spritzigen Federweißer testen, sondern auch die ganze Vielfalt der sächsischen Weine kennenlernen.

Der Sekt im Staatsgut Schloss Wackerbarth wird nach Champagnermethode »gerüttelt«.

Es begann mit dem Bischof

Das milde Klima im weiten Talkessel der Elbe, viel Sonne und abwechslungsreiche Böden sorgen dafür, dass hier seit Jahrhunderten aromenreiche Weine gemacht werden können. Der Legende nach soll Bischof Benno schon zu Beginn des 12. Jh.s die ersten Reben nahe des Meißner Burgbergs gepflanzt haben. Nachdem im 19. Jh. die Reblaus